Wie geht CHRIST-SEIN heute?

Gedanken aus der Praxis – für die Praxis!

Gastbeitrag von DPAss Sr. Beatrice Heigl,
tätig im Pfarrverband St. Franziskus im Waldviertel

Lieber Pfarrer Franz, liebe Pfarrgemeinde!

Einige von Ihnen, liebe Pfarrgemeinde, werden sich vielleicht noch an mich erinnern:
ich – Sr. Beatrice Heigl – war von 2003 bis 2005 Praktikantin während meiner berufsbegleitenden Ausbildung zur Pastoralassistentin.
Ich danke dir, Franz, dass du an mich gedacht hast, als du jemanden gesucht hast, einen Artikel zum Thema „Christsein heute – wie geht das?“ zu schreiben. Es ist mir eine Ehre und gleichzeitig ist es auch eine Herausforderung für mich.
Ich denke, dass auch das Christsein heute eine große Herausforderung ist und es dafür keine für alle Menschen verwendbare Gebrauchsanweisung gibt, abgesehen vom Evangelium und von Worten aus der Bibel.
Mein Weg im Glauben hat im Laufe der Jahre viele Höhen und Tiefen erlebt. Es gab Zeiten der Gottesnähe und -ferne, des Vertrauens und Zweifelns, des Sich-Geliebt-Fühlens und das Gefühl von Einsamkeit und Leere. Auch als Ordensfrau bei den Franziskanerinnen von Amstetten blieb mir dieses Auf und Ab nicht erspart. Und vielleicht sind es gerade diese Herausforderungen, die mich reifer, stärker, erfahrener und authentischer in meinem Christsein gemacht haben. Manche Schicksalsschläge, wie meine Erkrankung an Leukämie, der plötzlichen Tod meiner Eltern oder der Herzinfarkt… und viele gute WegbegleiterInnen haben mich nicht nur geprägt, sondern auch meinen Glauben auf den Prüfstand gestellt und mich verständnisvoller, gelassener, einfühlsamer werden lassen.
Quelle für mein Christsein heute sind für mich die Bibel, das gemeinschaftliche Chorgebet, die jährlichen Exerzitien und die franziskanische Spiritualität.
Besonders bei meinen Patientenbesuchen im Landesklinikum Horn, wo ich seit 2019 als Krankenhaus-Seelsorgerin tätig bin, darf ich diese Erfahrungen ein Stück mit den Menschen teilen. Dabei versuche ich, meinen Glauben an den Gott, der das Leben ist und Leben schafft, auch in schwierigen Situationen zu den Menschen zu bringen, indem ich Zeit schenke, ihnen zuhöre, mit ihnen lache und weine, Nähe und Verständnis schenke und – wenn es passt – meine eigenen Erfahrungen dazu lege.
Ich empfinde es als meine Berufung, die Freude am Leben den Menschen spüren zu lassen.
In jeder Wort-Gottes-Feier, die ich leiten darf, hoffe ich, dass die Mitfeiernden gestärkter, froher, getrösteter nach Hause gehen, als sie gekommen sind.
Das Bewusstsein darüber, was mir von Gott geschenkt wurde – Leben, Freude, Gesundheit, Vertrauen, Humor… – möchte ich in allen, die mir begegnen, ebenso wachrufen wie stärken. Oft ist es nur ein Lächeln, ein freundlicher Blick, ein Wahrnehmen oder ein Gebet. Manche begleite ich nur kurz, andere Menschen über Jahre und in den verschiedensten Lebenslagen.

Jedes Begleiten empfinde ich selbst als begleitet werden. Die / der Begleitete und ich sind gemeinsam auf dem Weg, auf dem wir uns gegenseitig stützen, aufhelfen und tragen.
Ich wünsche dir, lieber Franz, und Ihnen, liebe Leserin, lieber Leser ein von Gottes Segen erfülltes und begleitetes Leben!

Deine / Ihre Sr. Beatrice Heigl

Exerzitien im Alltag

In der vergangenen Fastenzeit haben 8 Personen unserer Pfarre die „Exerzitien im Alltag" mitgemacht, begleitet von einem 4-er Team rund um Pfarrer Franz Kronister.
Auch für die kommende Fastenzeit bieten wir diese Form der intensiven Vorbereitung auf Ostern an.
Elemente der Exerzitien sind:

- Wöchentliche Treffen an den Mittwoch-Abenden in der Fastenzeit im Pfarrheim.
- Jede Woche ein Begleitgespräch mit Einem/Einer aus dem Begleit-Team.
- Persönliche Gebetszeit mit Anleitung und Hilfen.

Informationsfolder liegen ab Jänner bei den Kircheneingängen.
Ein Informationsabend am Mittwoch, 24. Jänner 2024 soll alle offenen Fragen klären!
Wir bitten um verlässliche Anmeldung für den Infoabend bis spätestens Sonntag, 21. Jänner 2024.

Herzliche Einladung zu einem geistlichen Aufbruch mitten im Alltag!

Pfarrer Franz Kronister

EHEKURS in der Pfarre Purgstall

Für alle Paare, die kirchlich heiraten wollen, ist ein EHEKURS vorgesehen, der hilfreich, kreativ gestaltet, eingebunden in eine kleine Gruppe und doch sehr persönlich die Zweier-Beziehung berücksichtigt.
Wir in der Pfarre Purgstall bieten eine spezielle Form der Vorbereitung im Ehekurs an.
Vier Abende in der Fastenzeit geben Anstöße, laden zum Austausch ein und klären alle Fragen rund um die sakramentale Eheschließung ab.

1.Abend: Samstag, 17. Februar 2024 im Pfarrheim Purgstall.

Die drei weiteren Abende werden beim ersten Treffen vereinbart.
Herzliche Einladung! Bitte um Anmeldung im Pfarramt Purgstall! E-mail: kanzlei@pfarre-purgstall.at

Annemarie und Hans Kendler, Pfarrer Franz Kronister

Beate Heinen

Barmherziger Vater,
du sprichst oft sehr leise zu mir. Du möchtest meine ganze Aufmerksamkeit, möchtest, dass ich mir Zeit nehme und still werde vor dir. Das kommt in meinem Leben oft zu kurz. Doch bei allen Möglichkeiten der Ablenkung, bei allen guten Gründen und wichtigen Dingen, die mich immer wieder daran hindern, vor dir still zu werden, findest du immer wieder einen Weg zu mir. Dafür danke ich dir.
Ich bitte dich: Lass mich still werden für die, die im Leben sonst kein Gehör finden, weil sie nicht zu den Lauten zählen, nicht die Aufmerksamkeit auf sich ziehen.
Lass mich still werden für dich. Amen.

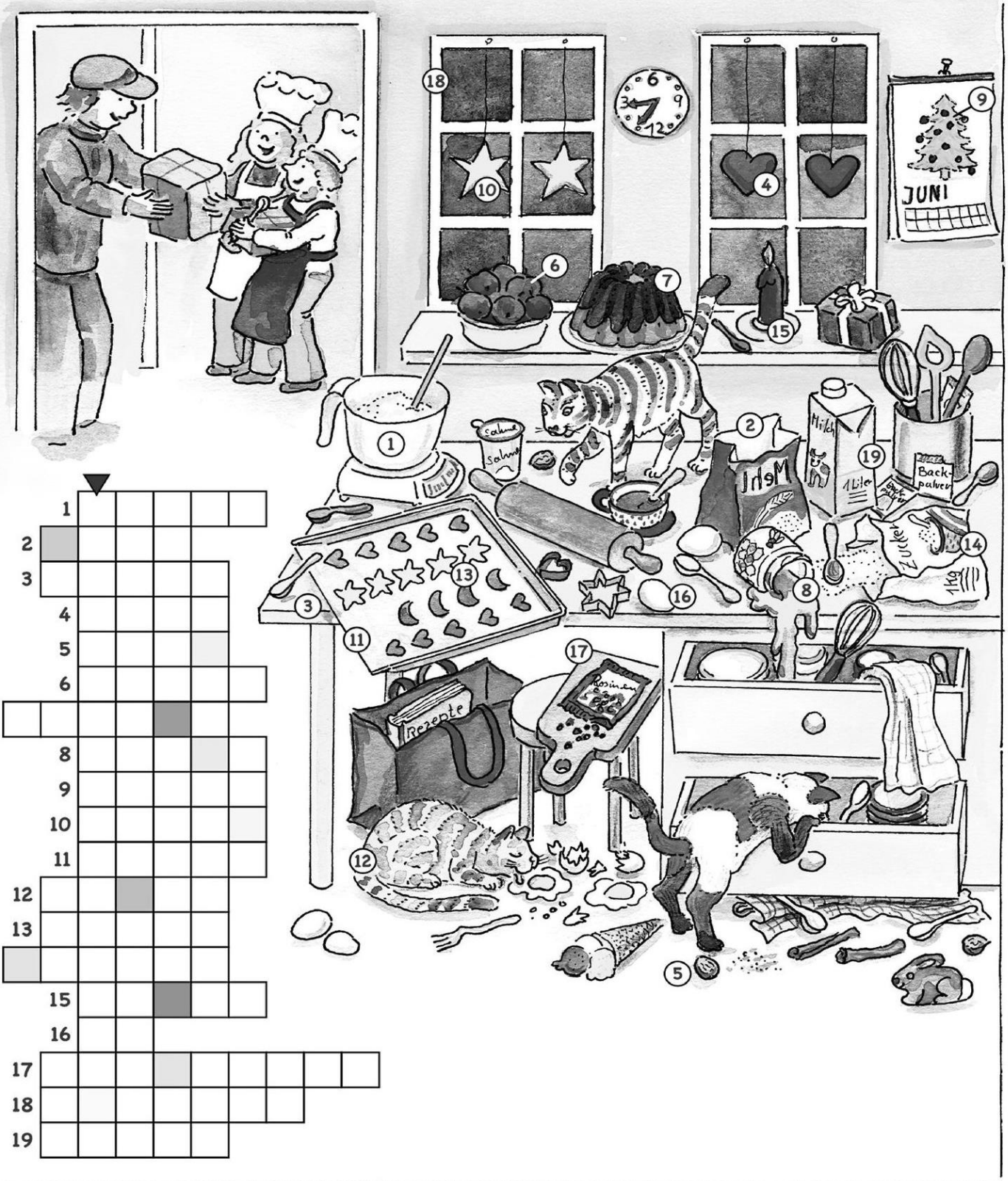
Wenn die Darsteller für ein Krippenspiel gesucht werden, sind die Rollen von Maria und Josef sehr beliebt, auch für die Rolle der Engel und der Könige finden sich schnell Darstellerinnen und Darsteller. Schwieriger wird es bei den Hirten. Sie haben wenig Text, ihre Kostüme sind weniger prächtig. Das ist es, worauf Menschen – und vielleicht auch ihr Kinder – achten. Gott interessiert so etwas nicht. Er wird Mensch in einem Stall bei Ochs und Esel, Maria und Josef sind keine Berühmtheiten – und die ersten, denen die frohe Botschaft von der Geburt Jesu verkündigt wird, sind: die Hirten. Menschen, eher arm, am Rande der Gesellschaft, aufgrund ihrer Arbeit nicht hoch angesehen. Doch für Gott sind sie etwas ganz Besonderes.
So hat es Jesus auch später als Erwachsener gemacht. Ihm sind alle Menschen wichtig, doch besonders liegen ihm die am Herzen, auf die sonst keiner achtet oder die von den anderen ausgegrenzt werden. So macht das Gott. So macht das Jesus. Vielleicht kann ich davon etwas lernen? Auch auf die zu sehen, die von allen übersehen werden; zu denen gehen, mit denen niemand etwas zu tun haben will.

Ingrid Neelen

Deike

Weihnachtliche Backstube: Sarah und Paul backen Weihnachtsplätzchen. Plötzlich klingelt der Postbote, und sie müssen Pakete annehmen. Als sie zurückkommen, haben die Katzen alles durcheinandergebracht.

1. Wo ist das Backbuch geblieben? Wie viele Teelöffel kannst du finden? 2. In der Küche haben sich fünf Fehler eingeschlichen. Welche? 3. Wenn du alle Begriffe in das Rätselgitter einträgst, erhältst du ein Lösungswort: Das ergibt sich in der mit dem Pfeil markierten Spalte.



Lösungen: 1. Das Backbuch steckt in der Tasche, es befinden sich zwölf Teelöffel auf dem Bild. 2. Die Zahlen der Uhr sind falsch, der Kalender steht auf Juni, die Mehltüte ist spiegelverkehrt beschriftet, auf dem Boden liegen ein Eis und ein Hase. 3. Weihnachtsbaeckerei = 1. Waage, 2. Mehl, 3. Tisch, 4. Herz, 5. Nuss, 6. Apfel, 7. Kuchen, 8. Honig, 9. Tanne, 10. Stern, 11. Blech, 12. Katze, 13. Kekse, 14. Zucker, 15. Kerze, 16. Ei, 17. Brettchen, 18. Fenster, 19. Milch